



## **Zertifikat Deutsch**

15 Übungsprüfungen

ISBN 978-3-19-001868-0

Auf den Seiten 25 und 39 wurden irrtümlich die falschen Fragen zum Lesetext abgedruckt. Die richtigen Fragen finden Sie auf den beiden folgenden Seiten. Diese Fragen passen auch zu den Lösungen auf Seite 247.

BEISPIEL:

- (0) Zuerst fragen die Clowndoktoren immer
- A wie es den Kindern geht.
  - BX** ob sie hereinkommen dürfen.
  - C die Ärzte, ob sie die Kinder besuchen dürfen.
6. Im Verein *Die Clown Doktoren*
- A arbeiten Künstler, die auch sonst als Clowns oder Komiker auf der Bühne stehen.
  - B haben sich Leute organisiert, die in ihrer Freizeit Clowns sein möchten.
  - C engagieren sich Ärzte.
7. Die größten Fans der Clowns
- A sind die Kinder, die viel Mut haben.
  - B sind die, die von der heilsamen Wirkung des Lachens profitieren können.
  - C sind die Kinder, die sehr lang im Krankenhaus bleiben müssen.
8. Durch das Spiel der Clowns
- A können die Kinder ihre Ängste und ihren Druck abbauen.
  - B erinnern sich die Kinder besser an ihre Krankenhauszeit.
  - C steht die Krankheit im Mittelpunkt.
9. Die Ärzte
- A haben die Clowns in ihr Behandlungskonzept integriert.
  - B finden, dass die Clowndoktoren sich über sie lächerlich machen.
  - C sind den Clowndoktoren gegenüber nicht sehr positiv eingestellt.
10. Das Konzept der Clowndoktoren ist so erfolgreich,
- A dass sie jetzt in allen Wiesbadener Kliniken arbeiten.
  - B dass sie inzwischen auch in Altenheimen arbeiten.
  - C weil wissenschaftlich erwiesen ist, dass Lachen gesund macht.

BEISPIEL:

- (0) Kinder und Jugendliche
- A verreisen heute weniger oft als früher.
  - BX** verreisen immer früher ohne ihre Eltern.
  - C unternehmen am liebsten selbst organisierte Reisen.
6. Die ersten Angebote
- A gibt es bereits für Kinder ab 5 Jahren.
  - B gehen oft über mehrere Wochen.
  - C sind erst für Kinder ab etwa acht Jahren geeignet.
7. Organisierte Reisen für Jugendliche sind sinnvoll,
- A weil die Jugendlichen nicht alleine wegfahren wollen.
  - B weil man bestimmte Reisen fast nicht selbst organisieren kann.
  - C weil die Eltern sich keine Sorgen machen wollen.
8. Die Jugendlichen
- A sind heutzutage bequem, deshalb buchen sie über einen Veranstalter.
  - B möchten im Urlaub nicht nur Spaß sondern auch Bildung.
  - C können erst ab 17 oder 18 Jahren Abenteuerurlaub machen.
9. Mädchen möchten
- A sich eher in Projekten engagieren, Jungs wollen Bildungsangebote.
  - B eher Reisen mit Bildungsangeboten machen.
  - C keine Angelferien oder Survivalcamps.
10. Auf [www.ferienbörse.de](http://www.ferienbörse.de)
- A kann überprüfen, ob die Jugendlichen Alkohol trinken.
  - B kann man von morgens bis abends Programme buchen.
  - C sind qualitativ gute Veranstalter aufgelistet.